

Vokabelkritik ist zu Kriegszeiten das Gebot der Stunde. Ich veröffentliche, nicht zuletzt aus hygienischen Gründen, in unregelmäßigen Abständen eine Sammlung teils verharmlosender, teils lügenhafter Wörter oder Formulierungen, deren Sinn und Funktion es ist, unsere Gesellschaft – uns alle – an das Udenkbare zu gewöhnen und möglichst geräuschlos in Richtung „Kriegstüchtigkeit“ umzukrempeln. – Diesmal geht es mal wieder um den „enormen Push“, der eine bestimmte Branche gerade in den siebten Himmel beamt. Von **Leo Ensel**.

[Aufbruchsgeist](#)

„Ja, es ist zu spüren, was hier für ein Aufbruchsgeist herrscht“, jubelte Boris Pistorius am 21. Juli bei seinem Besuch des künftigen deutsch-französischen Panzerproduzenten [KNDS](#) in Kassel, der gerade auch eine Radhaubitze RCH 155 produziert, die laut Kriegsertüchtigungsminister „große Zustimmung in der Ukraine findet, für die Fähigkeiten, die sie mitbringt“. – Aufbruchsgeist: geistloser Aufbruch – bald auch wieder mit deutsch-französischen Panzern „in die Tiefe des russischen Raumes“! (vgl. „gesunder Mix“, „sichtbarer Mut“, „umschalten“)

[Drohnenpartnerschaft](#)

„EU-Kommissionspräsidentin von der Leyen sagte bei einem Besuch in Kiew, es gehe darum, Stärken zu verbinden. Das Wissen in der Ukraine über den Einsatz von Drohnen- und Drohnenabwehrsystemen sei nach mehr als vier Jahren Krieg gegen Russland einzigartig. Europa verfüge seinerseits über große technologische sowie industrielle Kapazitäten und habe sichere und geschützte Produktionsstandorte, betonte von der Leyen. Ziel der Drohnenpartnerschaft sei es, mehr und schneller produzieren zu können.“ So der *DLF* am 15. Juli. – And this makes sense: Schließlich sind auch bei den Bienen die Drohnen für nichts anderes als zur Produktion von Nachwuchs da! (Und nach einem Einsatz sind sie erledigt.)

[enormer Push](#)

„Die Merz-Ministerin [gemeint war Katherina Reiche] erklärte: ‚So fürchterlich die Umstände sind, unter denen sich unser Rüstungssektor zu einem Wachstumsmotor für unser Land entwickelt. Jeden Tag in der Ukraine mittlerweile Millionen von Toten auf beiden Seiten. Da muss man verzeichnen, dass es einen enormen Push für moderne Technologien gegeben hat.‘ Als Beispiele nannte Reiche unter anderem Drohnen und Hyperschallwaffen. Außerdem forderte sie stärkere Investitionen in Zukunftstechnologien. Deutschland müsse auf Wachstumstechnologie, eigene Satellitenkonstellationen und eigene Launching-Kapazitäten setzen. Zudem gebe es finanzstarke Start-ups und Unternehmen, die großes Potenzial hätten.“ So die Onlineplattform *Der Westen*. – So recht sie hat, in einem

Punkt zumindest hat Frau Reiche Gott sei Dank unrecht: Es sterben täglich in der Ukraine wenigstens nicht *Millionen* Menschen auf beiden Seiten! (vgl. „Aufbruchsgeist“, „Wachstumsmotor“)

German Wargaming Center

Das deutsche Kriegsspiel-Center ist angebunden an die Hamburger Helmut-Schmidt-Universität der Bundeswehr. „Unsere Mission: Komplexität spielbar machen. Muster erkennen. Strategisch handeln.“ Das heißt, es geht um „Strategisches Wargaming aus und für Forschung und Praxis. Wir erforschen, wie Entscheidungen entstehen – nicht nur, was entschieden wird.“ Ziel: „Wir befähigen zivile und militärische Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger durch wissenschaftlich fundiertes Wargaming, komplexe Bedrohungslagen zu verstehen und robuste Strategien für eine wehrhafte Demokratie zu entwickeln.“ – Zum Beispiel, indem in Berlin schon mal der „Spannungsfall“ [durchgespielt](#), sprich: „die zivil-militärische Zusammenarbeit in der Hauptstadt gestärkt“ wird.

gesunder Mix

„Und ja, gelegentlich hören wir ja in öffentlichen Diskussionen: Im Krieg der Zukunft oder auch dem heutigen Krieg schon spielt [sic!] nur noch Drohnen eine Rolle, niemand brauche mehr Panzer, Panzerhaubitzen oder Schützenpanzer – das ist weit gefehlt!“ Belehrte uns Boris Pistorius anlässlich seines Besuches des KNDS-Rüstungsproduzenten Ende Juli. „Tatsächlich ist die Wahrheit: Wir brauchen beides, wir brauchen einen gesunden Mix zwischen bemannten und unbemannten Systemen, sowohl zu Wasser, zur Luft als auf dem Boden.“ Ein gesunder Mix für einen gesunden Krieg! (vgl. „Aufbruchsgeist“, „Raum einnehmen“, „Waffenmix“)

keine Einbahnstraße

„Alle sagen, Wissenschaftsfreiheit ist keine Einbahnstraße. Wenn ich sage, jeder soll forschen, woran er will, dann gilt das auch für den militärischen Bereich.“ In diesem Punkt ist sich Boris Pistorius heutzutage mit den Hochschulrektorinnen und -rektoren völlig einig. – Früher, zu paläontologischen Urzeiten, hatten sich mal zahlreiche deutsche Universitäten, Fachhochschulen und Kunsthochschulen wie die TU Berlin, die Universitäten in Hamburg, Bremen, Oldenburg und mindestens 20 weitere freiwillig verpflichtet, Forschung, Lehre und Studium ausschließlich friedlichen bzw. zivilen Zwecken zu widmen und keine Forschung betreiben oder zu unterstützen, die unmittelbar militärischen oder rüstungsbezogenen Zielen dient. (Die berühmte „Zivilklausel“.) Was selbstverständlich spätestens seit der „Zeitenwende“ völlig obsolet – sprich: „oldschool“ und „aus der Zeit gefallen“ – ist.

Munitionsfamilie

Der neue Kuschelsound der Rüstungsindustrie: „Schweden wird neuer Nutzer der Assegai-

Munitionsfamilie von Rheinmetall“, titelte freudig am 8. Juli 2025 ein Waldemar Geiger auf www.hartpunkt.de. Ein halbes Jahr später war in der *Welt* bereits von „[Raketenfamilien](#)“ die Rede. Demnächst feiern wir auch noch die „Atombombenfamilien“! (Immerhin gab es ja dort schon mal einen „Little Boy“.)

[neuer Taurus-Anlauf](#)

Den wagten laut *t-online* am 7. Juli mal wieder die GRÜNEN, die demnächst tapfer mit dem Arsch der gesamten deutschen Bevölkerung durchs Feuer reiten. (vgl. „endlich unverzüglich“)

[Pakt für Bevölkerungsschutz](#)

Bedeutet: Die Bundesregierung verschleudert bis zum magischen Jahr 2029 zehn Milliarden Euro, um der Bevölkerung weiszumachen, sie hätte im kommenden Atomkrieg gegen Russland eine Überlebenschance. – Wie lautete nochmal der weise Spontispruch aus den Achtzigern? „Wer Bunker baut, plant Kriege!“ (vgl. „Investition in die Zukunft“)

[Ritterschlag](#)

„Der Bürgermeister sprach von einem ‚Ritterschlag für den Innovationsstandort Bremen‘.“ Was war geschehen? Was brachte Bürgermeister Bovenschultes (SPD) Blut in so freudige Erregung? Die Bremer Lokalausgabe von *t-online* titelte es stolz wie Oskar: „Bremen wird Schaltzentrale für See- und Weltraumverteidigung.“ (Vielleicht ja demnächst auch ein Ziel für russische „präventive Vergeltungsschläge“?)

[sichtbarer Mut](#)

„Ich habe mit einigen Mitarbeitern der Fertigung gesprochen, die – und das freut mich wirklich zu hören – voller Stolz sind auf die Arbeit, die sie hier machen. Hier ist enorm viel Know-how vorhanden und dieses Know-how wollen wir sichern und halten. Deutschland braucht weiterhin diesen Mut, der hier sichtbar ist.“ – Zur Erklärung: Boris Pistorius bewunderte hier den Mut der Mitarbeitenden des Kasseler Kriegsgeräteproduzenten [KNDS](#), tagtäglich in die firmeneigene Werkshalle zu marschieren und dort unter anderem die Radhaubitze RCH 155 zu produzieren, die „große Zustimmung in der Ukraine findet, für die Fähigkeiten, die sie mitbringt“. Mut, der sichtbar ist ... (vgl. „Aufbruchsgeist“)

[umswitchen](#)

„Klugerweise würde man dann genau dort umswitchen in der Produktion von A auf B, um das zu gewährleisten. Von daher findet das meine volle Unterstützung.“ Die volle Unterstützung unseres Kriegstüchtigkeitsministers findet die Idee, dass die gerade „durch schwere Zeiten gehende“ deutsche Autoindustrie nun auf Rüstung umswitcht. Hat doch die Rüstungsindustrie „einen riesigen Bedarf an Aufwuchs, sowohl von Standorten und

Arbeitskräften.“ – Auf Deutsch: ‚Automechaniker zu Panzermechanikern‘ oder ‚Pflugscharen zu Schwertern‘! Kurz: „Eine Situation, von der alle profitieren können.“ (So Boris Pistorius.)

Wachstumsmotor

(vgl. „enormer Push“)

Wargame: Convergence Berlin

„Europa steht kurz vor einer Eskalation an der Ostflanke. [Artikel 4 der NATO](#) ist aktiviert und eine Aktivierung der Beistandsklausel Artikel 5 nicht ausgeschlossen. Die Bundesrepublik befindet sich vor dem Spannungsfall. Gerade die Bundeshauptstadt Berlin rückt dabei als logistischer Knotenpunkt, politisches Entscheidungszentrum und symbolischer Ort besonders in den Fokus.“ So bewarb das *Deutsche Forum Sicherheitspolitik* die Veranstaltung „Wargame: Convergence Berlin – Wie bereitet sich die Hauptstadt auf einen Spannungsfall vor?“ des [German Wargaming Center](#) für den 6. Mai. Offizielles Ziel: die zivil-militärische Zusammenarbeit in der Hauptstadt zu stärken. „Dabei werden in einem hybriden Bedrohungsszenario zentrale Fragestellungen aufgegriffen: Welchen Beitrag kann die Wirtschaft im Kriegs- und Krisenfall leisten? Wie erfolgt die behördliche Abstimmung? Welche zentralen Informationen benötigen die beteiligten Akteure für ihren jeweiligen Verantwortungsbereich?“ – Kleine Erinnerung: Der „Spannungsfall“ – ein Notstandsrecht –, der kürzlich in der Hauptstadt vom Deutschen Kriegsspiel-Center durchgespielt wurde, bedeutet innenpolitisch unter anderem: Aktivierung der Wehrpflicht, Einschränkung der Berufsfreiheit, Ausreiseverbote, Einschränkung des Eigentums, kurz: massive Eingriffe in die Grundrechte und den Alltag sämtlicher Bürger. Oder in den Worten von General a. D. [Harald Kujat](#): „Hier geht es um jeden einzelnen deutschen Staatsbürger. Es geht um die Einschränkung staatsbürgerlicher Rechte!“ (Und noch eine Erinnerung: Am 29. September 2025 forderte [Roderich Kiesewetter](#), ebendiesen Spannungsfall schon mal ausrufen zu lassen.)

(wird fortgesetzt)

Alle bisher erschienenen Folgen der Serie „Wörterbuch der Kriegstüchtigkeit“ von Leo Ensel können Sie [in dieser Übersicht finden](#) und diese auch einzeln darüber aufrufen.

Leo Ensel: [Wörterbuch der Kriegstüchtigkeit – Krieg heißt Töten](#). Wien 2026, Promedia Verlag, Taschenbuch, 168 Seiten, ISBN 978-3-85371-563-5, 20 Euro.

Titelbild: ChatGPT, erstellt mit künstlicher Intelligenz